

Senat und Berliner Zeitung werben fürs Kopftuch



Die freiwillig Kopftuch tragende Muslima steht nicht für eine andere Gesellschaftsordnung, nicht für Geschlechterdiskriminierung und nicht für mangelnde Integrationsbereitschaft. Unseriöse Berichterstattung in den Medien hätte das Kopftuch derart in Verruf gebracht, dass niemand mehr Kopftuch tragenden Frauen Wohnung oder Arbeit geben will. Da wollen Berliner Senat und Zeitung gegensteuern. Schließlich gibts auch schicke Kopftücher.

Die Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gibt eine Broschüre heraus, deren Ziel es ist, Vorurteile gegenüber kopftuchtragenden Frauen abzubauen. (...) Wissenschaftliche Untersuchungen dazu gibt es nicht, aber die Ergebnisse kleinerer Umfragen sind verheerend.

Die Medien haben daran einen erheblichen Anteil. Immer wieder wird Unseriöses kolportiert. Etwa, dass Kopftuchträgerinnen alle Nicht-Kopftuchträgerinnen verachten. Dabei zeigen selbst etliche moderne islamische Frauenzeitschriften Frauen mit und ohne Kopftuch (sehr schick: muslimgirlworld.com). Kopftuchträgerinnen gelten als unemanzipiert und nicht integriert. Längst ist, unter anderem durch eine Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung, wissenschaftlich erwiesen, dass die meisten Negativ-Meinungen über muslimische Kopftuchträgerinnen falsch sind. Am schlechten Image ändert

das nichts.

Das Land hat nämlich ein schlechtes Gewissen. Schließlich hat man alle religiösen Symbole im öffentlichen Dienst verboten und meint, damit zum schlechten Image des Kopftuchs beigetragen zu haben.

Vor Monaten deutete Innensenator Ehrhart Körting vorsichtig an, dass in Sachen Kopftuch das letzte Wort noch nicht gesprochen sei.

Für Kreuz und Kippa dagegen offensichtlich schon.

(Spürnase: Matti)